

# Griechenland in Aufruhr

## Die größten Kundgebungen seit Jahrzehnten

„Wenn sich herausstellen sollte, dass der Güterzug NATO-Treibstoff für Drohnen an den amerikanischen Militärstützpunkt in Larissa transportiert hat, dann müsst ihr die tiefsten Höhlen suchen, um euch darin zu verkriechen. Übrigens, was hatten drei höhere Offiziere der griechischen Luftwaffe am Ort des Verbrechens direkt am Folgetag zu suchen? Wird uns jemand dazu eine Antwort geben? Warum sagt ihr nichts dazu? Wisst ihr auch darüber nichts?“ (Fragen von THANASSIS PAFILIS, Abgeordneter der KKE, während einer Parlamentsdebatte)



Am 28. Februar, zwei Jahre nach dem tragischen Zugunglück, bei dem 57 Menschen ihr Leben verloren, strömten die Bürger im ganzen Land und im Ausland auf die Straßen und Plätze, um Gerechtigkeit für Tempi (den Ort des Zugunglücks) zu fordern. Das Athener Arbeitszentrum sowie die Dachgewerkschaften GSEE und ADEDY riefen zu einem landesweiten Streik auf, dem sich Beschäftigte des Gesundheitswesens, des Bildungswesens, der Schifffahrt, des öffentlichen Nahverkehrs, des Kultursektors usw. anschlossen. Das ganze Land kam praktisch zum Stillstand. Insgesamt waren in 365 Städten in Griechenland und im Ausland Versammlungen mit hoher Beteiligung angesetzt. Schätzungsweise 700.000 bis 1.000.000 Menschen versammelten sich allein in Athen.

Unsere Gäste aus Athen – Jennifer Krumbholz, Alexandra Pavlou, Ntinos Palestidis, Evangelia Sotiropoulou, Babis Dinakis, Athina Arvaniti – berichten über ihre Erfahrungen und Eindrücke. Sie werden uns über die seither entstandene politische Lage in Griechenland informieren. Danach gibt es die Möglichkeit zu Nachfragen und zur Diskussion über die Perspektiven des antikapitalistischen Widerstandes in Griechenland.

**Eine Veranstaltung der gewerkschaftlichen Solidaritätsgruppe  
„Gegen Spardiktate und Nationalismus“**

**Freitag, 11. April, 19.30 Uhr**  
**im Kiezraum auf dem Dragonerareal**  
 Mehringdamm (hinter dem Finanzamt) U-Bhf. Mehringdamm